Unser Befund in bezug auf die Säuredifferenz zwischen freier HCl und Gesamtaacidität beim Tee wie auch beim Alkoholprobefrühstück deckt sich ungefähr mit dem von *Friedrich* aufgestellten. Wird die Differenz wesentlich größer, so spricht dieses von vornherein für pathologische Beimengungen. Denn es können Blut, Schleim, verschluckter Speichel, Auswurf, Nahrungsreste, Galle und größere Mengen von Darmsaft einen Teil der freien Salzsäure binden.

Bei der Durchsicht der Literatur ist es mir aufgefallen, daß fast nur die Vorzüge des Alkoholprobetrunkes stark unterstrichen wurden, während m. E. der Methode auch erhebliche Mängel anhaften. Erwähnt wurde schon der stärkere Rückfluß von Duodenalinhalt, oft ist dieser bis zum Gallenrückfluß gesteigert. Wenn auch nach *Groß* selbst im nüchternen Magen ein gewisser Duodenalrückfluß statthat, so wirkt ein erhöhter Rückfluß offensichtlich störend. Durch die Alkoholgaben treten starke individuelle Schwankungen in bezug auf den Rückfluß ein, Gesetzmäßigkeit liegt in dieser Beziehung sicher nicht vor. Ein weiterer wesentlicher Nachteil entsteht dadurch, daß der Kauakt fortfällt. Die Wichtigkeit psychischer Einflüsse, insbesondere von Appetitreizen, betont u. a. *Pawlow*¹⁾, *Boas*²⁾ und *Friedrich*³⁾.

Der Fortfall der Chymifikation, der Beurteilung der Verdauungsfähigkeit auf Grund des Schichtungskoeffizienten [*Strauß*⁴⁾] muß ebenfalls gegen die Alkoholprobe angeführt werden. Zum Schluß ist zu bedenken, daß der Alkohol ein abnormer und nicht physiologischer Reiz ist; auf diesen Umstand bei der Bewertung der Methode weist *E. Sanfilippo*⁵⁾ ebenfalls hin.

Wenn wir also Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen, so wird doch für geeignete Fälle der Alkoholprobetrunk eine wertvolle Bereicherung der Magendiagnostik bleiben.

¹⁾ *Pawlow*: Die Arbeiten der Verdauungsdrüsen. Wiesbaden 1898.

²⁾ *Boas*: Diagnostik und Therapie der Verdauungskrankheiten, 1920.

³⁾ *v. Friedrich*: Über den Einfluß des Kauaktes auf die Magensekretion. Arch. f. Verdauungskrankh., 1921, H. 1 u. 2.

⁴⁾ *Strauß*: Zit. nach *E. Fuld*. Kraus-Brugsch, 5, Berlin 1921.

⁵⁾ *Sanfilippo*, *E.*: Zentralbl. f. inn. Med., 1921, Nr. 42.

Berichtigung.

In Heft 5/6, Band 29 der „Zeitschrift für die gesamte experimentelle Medizin“ ist in dem Aufsatz des Herrn Privatdozent Dr. *Beckmann* „Über das Säure-Basengleichgewicht bei experimentellen Nierenveränderungen“ I. Mitteilung, Seite 580, Zeile 27 und 28, durch ein Versehen des Setzers statt *Isoionie* und *Poikiloionie*, Isotonie und Poikilotonie gesetzt worden.